

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 10 (1984)
Heft: 6

Artikel: Geneviève Fallet auf Tournee
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

angetragen wird, die nun wirklich nicht nur Sache einer Minderheit sein soll (und kann). Übrigens war die (offenbar nur an Lob gewohnte) Dichterin gar nicht bereit, dieses Thema zu diskutieren. Seid ihr dazu bereit? Auch frau soll nicht "das Kind mit dem Bade ausschütten" Emanzipation muss unbedingt auch MännerSache werden, was bei jungen Menschen zum Glück schon beobachtet werden kann. Bei noch vielzuwenigen allerdings. Die lyrischen Dichtungen der Audre Lorde sind künstlerische Form von viel stärkerer Aussagekraft als jedes Essay mit gleichem Inhalt! Und deshalb hier meine erste Frage: warum seid ihr von der "Emanzipation" so Kunstreinlich, so a-musisch? Nie etwa ein Gedicht, ausser mal eins von Ingeborg Bachmann (die ich sehr schätze) aber dort gings nur drum, eine andere Frau zu unterstützen, (ebenso geschätzte Christa Wolf). Zwei volle Seiten nehmen diesmal völlig dilettantische Zeichnungen ein... habt ihr keine besseren Künstlerinnen auf eurer Seite? Nunja, über Geschmack lässt sich nicht streiten, doch haben auch Frauen ein Recht auf kulturelles Niveau. Neben den Alltagssorgen die ihr vorbildlich, halt, vorzüglich, (bildlich leider eben nicht) zur Sprache bringt.

Noch eine Bitte: Kritik ist nützlich wenn Kritik positiv gemeint und positiv aufgefasst wird. Es begrüßt euch eine alte "emanze" hexe oder "blastrumpf".... alles schon gehört, weil immer für gleiche Rechte eingestanden.

Regina de Vries

*neue
zweierlei mass*

+ ein man n
der gegen
u n r e c h t
sich wehrt
ist
ein grader
charakter
von
allen geehrt.

← eine f r a u
die gegen
d a s s e l b e
sich wehrt
ist
emanze
ist
hexe
noch immer
in unserer tagen.

i h r r e c h t
aber heisst:
m u t i g u n d
ü b e r a l l
e i n s p r u c h
w a g e n!

Regina de Vries.



Plötzlich sitzt oder steht sie da, geht ganz normal neben, vor oder hinter Dir, beginnt langsam oder abrupt sich zu bewegen, zu tanzen, zu agieren. Sie nimmt mehr oder weniger Kontakt mit Dir auf, oder sie bleibt auch ganz isoliert, und was dann geschieht, hängt weitgehend von der Bereitschaft und Flexibilität der PassantInnen ab.

Es geht um das Spielen und Kommunizieren, um das Übertragen von Stimmungsbildern, das Auslösen von Emotionen. Geneviève Fallet sucht immer wieder neue Wege, um aus dem alltäglichen Gewohnheitstrott herauszukommen, und so lässt sie ihrer Phantasie freien Lauf: Sie begibt

sich in die verschiedensten Situationen und spielt damit; sie riskiert und provoziert.

Für sie ist die Stadt ohnehin das lebendigste Theater; sie meint, es sei auch alles da. Muss man in den Theaterhäusern eine künstliche Welt ("Die Kulisse") erschaffen, findet man in der Stadt alles vor: Den Raum, die Geräusche, den Lärm, die Musik, die Häuser, alles ist vorhanden; und die Passanten, die hie und da direkt oder indirekt zu Mitspielern werden, ohne dass sie es manchmal merken, oder die, die zu Beobachtenden, zu Zuschauern werden.

Die Stadt als Theater. Alles läuft ineinander über.

